

(Abgeordneter Illge.)

A) weil eine Anzahl von Abgeordneten der Zweiten Kammer als Abgeordnete im Reichstage tätig waren. Deshalb steht meine Fraktion und die sächsische Sozialdemokratie auf dem Standpunkte, daß die Doppelmandate wegfallen sollen, damit jeder Abgeordnete imstande ist, sich im vollen Umfange seiner Tätigkeit zu widmen

(Abgeordneter Günther: Es gibt auch abweichende Meinungen in Ihrer Partei!)

Das ist ihre Sache, Herr Abgeordneter Günther! Also, meine Herren, deshalb steht meine Partei auf dem Standpunkte, daß die Doppelmandate wegfallen sollen. Das liegt wesentlich im Interesse des Landtags.

Ganz nebenbei möchte ich bemerken, meine Herren: heute am Tage von Borna ist es ganz selbstverständlich, daß ich wünsche, daß diese Wahl ein gewisses Ergebnis haben möchte.

(Heiterkeit. — Abgeordneter Hettner: Das wünschen wir auch!)

Man kann jedoch nicht wissen, wie die Sache ausgehen wird. Aber in einer Beziehung wünsche ich, daß sie ein positives Ergebnis haben möchte, nämlich insofern, als auch der Herr Abgeordnete Nischke diesem Hause hier erhalten bleibt, damit er auch in Zukunft seine Tätigkeit dem Landtage widmen kann.

(Heiterkeit.)

B) Der Herr Abgeordnete Schwager hat am Schlusse seiner Ausführungen auch Stellung genommen zu den Parteien und zu diesem Antrage. Die Konservativen — das werden wir ja heute wieder erleben — werden sich rundweg gegen die jährlichen Tagungen und auch gegen die jährlichen Budgetperioden erklären. Die Nationalliberalen hatten im letzten Landtage, wie ich damals festgestellt habe, durch ihren Redner, den Herrn Abgeordneten Wappler, erklären lassen, daß die Sache ja ganz gut wäre, daß die Regierung aber nicht mitmache, und deshalb könnten sie natürlich auch nicht dafür sein.

(Abgeordneter Hettner: Das hat er nicht erklärt!)

Ich habe im letzten Landtage schon festgestellt, und dagegen ist kein Widerspruch erhoben worden, daß Herr Wappler mehr eine Rede für die jährlichen Tagungen als gegen die jährlichen Tagungen gehalten hat.

(Abgeordneter Hettner: Das ist Ihre Meinung!)

Also, wie gesagt, von den Nationalliberalen ist nur ein kleiner Teil von der Notwendigkeit jährlicher Tagungen überzeugt, und so wäre ja in diesem Hause nicht einmal eine Mehrheit für unseren Antrag vorhanden. Aber ich glaube, daß sich sofort eine Mehrheit für diesen Antrag finden würde, wenn die Regierung sich endlich der Er-

kenntnis erschließen wollte, daß die einjährigen Tagungen notwendig sind. So ähnlich hat sich ja auch der Herr Abgeordnete Schwager am Schlusse seiner Ausführungen ausgesprochen. Ich kann deshalb am Schlusse meiner Ausführungen auch nur den Wunsch aussprechen, die Regierung möchte endlich erkennen, daß die jährlichen Tagungen eine Notwendigkeit sind, denn dann werden wir auch in diesem Landtage eine Mehrheit haben, dann werden auch die Nationalliberalen davon überzeugt sein, daß die jährlichen Tagungen eine unbedingte Notwendigkeit sind.

(Beifall links.)

**Vizepräsident Opitz:** Zur Geschäftsordnung Herr Abgeordneter Sindermann!

**Abgeordneter Sindermann:** Meine Herren! Ich stelle den Antrag, daß unser Antrag Nr. 24 ebenfalls sofort in Schlußberatung genommen wird, genau so wie der Antrag Schwager.

(Zuruf: Ohne Referent und Korreferent!)

Sowohl, ohne Referent und Korreferent.

**Vizepräsident Opitz:** Wird dieser Antrag unterstützt? — Hinreichend.

Ich führe zunächst eine Beschlußfassung über diese beiden Geschäftsordnungsanträge herbei und frage die Kammer:

Will sie beschließen, die Anträge Nr. 19 und 24, die alljährige Einberufung des Landtags betreffend, unter Abstandnahme von Referent und Korreferent sofort in Schlußberatung zu nehmen?

Einstimmig.

Wir treten nun in die Schlußberatung ein, und ich gebe zunächst das Wort dem Herrn Staatsminister Grafen Bixthum v. Eckstädt.

**Staatsminister Graf Bixthum v. Eckstädt:** Meine Herren! Als vor zwei Jahren der Antrag Schwager in diesem Hohen Hause zur Verhandlung stand, hatte ich an der Spitze der damals von mir gemachten Ausführungen darauf hingewiesen, daß die in dem Antrage behandelte Angelegenheit schon mehrfach eingehend behandelt worden sei und daß es mir nicht möglich sein werde, etwas wesentlich Neues zur Beurteilung dieser Frage beizubringen. Ich bin gezwungen, meine Herren, diesen damaligen Hinweis heute zu wiederholen, und werde mich zu den jetzt vorliegenden erneuten Anträgen sehr kurz fassen können. Denn die seit der letzten Beratung des Antrags Schwager verflossene Zeit hat neue Gesichtspunkte